**Zeitschrift:** Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein

**Band:** 28 (1944)

Heft: 2

Artikel: Aus Max Wohlwends "kleinem Sprachkurs"

Autor: Wohlwend, Max

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-419920

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.09.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

noa

# Deutschschweizerischen Sprachvereins

Die Mitteilungen erscheinen dies Jahr achtmal und kosten mit dem Mitgliederbeitrag 4 Franken. Zahlungen sind zu richten an unsere Geschäftskasse in Küsnacht (Zürich) auf Postscheckrechnung VIII 390.

Schriftleitung: Dr. phil. A. Steiger, Obmann des Deutsch= schweizerischen Sprachvereins, Küsnacht (Jürich). Beiträge zum Inhalt sind willkommen.

Versandstelle: Kusnacht (Zurich). - Druck: B. Bafner, Zurich 8.

### Maß

Wer mit Worten spielt, die kostbar sind, streut der Rede Korn in Nacht und Wind. Nur in strenger Wahl errungnes Wort flammt begeisternd durch die Zeiten sort. Nur Sehalt, in klaren Kelches Hut wird zum allverehrten Volkesgut. Nur der Geist, der sich im Saze klärt, ist kein Wind, der leer von dannen fährt.

Jakob Heß.

## Jum Gedachtnis

Am 12. Sänner 1944 starb in Zürich Max Wohlwend,

Professor an der Handelsschule des Raufmännischen Bereins.

Wir gedenken dieses Mannes hier schon deshalb, weil er ein überzeugtes Mitglied unseres Bereins war, das uns bei der Neubearbeitung unseres "Merkblattes für Raufleute" mit seinem fachmännischen Rate gute Dienste geleistet hat und sogar den Vorsitz in der eben gegründeten Zürcher Orts= gruppe übernommen hätte, wenn es ihm seine gewaltige Arbeits= last erlaubt hätte — er hat es sich aber ernstlich überlegt, und beffer als mit seinem bereits angesetzten Vortrag über Raufmannsdeutsch hätte der Verein seine Tätigkeit auch gar nicht eröffnen können. Wichtiger aber ist auch uns, daß Wohlwend außerhalb unseres Bundes, aber ganz in unserm Sinne, für die Hebung der schriftsprachlichen Bildung der jungen Raufleute gewirkt hat. Berschaffte ihm schon seine Stellung als Lehrer der deutschen Geschäftskorrespondenz an der großen Handelsschule der größten Schweizer Stadt einen starken unmittelbaren Ginfluß auf seine zahlreichen Schüler, die ihm gerne folgten, in einer stattlichen Reihe trefflicher Lehrmittel hat er diesen Einfluß in weitere Rreise getragen und dafür auch im deutschsprachigen Ausland Anerkennung geerntet. Wir können sein Andenken an dieser Stelle kaum besser ehren, als indem wir aus dem letten seiner Werke, dem "Rleinen Sprachkurs" (1941) möglichst reichliche Proben bringen, die beweisen, daß ihm die Pflege der gerade im schrift= lichen Geschäftsverkehr oft mißhandelten deutschen Soch= sprache eine ernste Sache, eine Rulturaufgabe mar. Unter Pflege aber verstand er nicht die Überlieferung überkommenen verknöcherten Formelkrams, im Gegenteil: Befreiung zu natürlichem, einfachem, ehrlichem und schönem Ausdruck.

## An unsere Mitglieder

Herzlichen Dank allen denen, die ihren Jahresbeitrag pünktlich entrichtet, und nochmals Dank denen, die etwas

beigelegt haben. Erfahrungsgemäß bewährt es sich, wenn wir den Säumigen bei dieser Gelegenheit einen kleinen Stupf geben und sie bitten, grad auch noch zu zahlen: es ist dann erledigt, und dem Rechnungsführer bedeutet es eine Bereinfachung. Es wäre aber zu umftändlich, beim Bersand des Blattes zu unterscheiden zwischen denen, die bezahlt haben. und den andern und diesen andern nochmals einen grünen Schein beizulegen; darum machen wir nochmals die nötigen Angaben: Der Pflichtbeitrag von 4 Fr. ist mit allfälliger Zugabe zu senden an die "Geschäftskasse des Deutschschwei= zerischen Sprachvereins" in Rüsnacht (Zürich) auf Postscheckrechnung VIII 390. Die Mitglieder des Zürcher Sprach= vereins zahlen an dieselbe Stelle, legen aber für die Ortsgruppe 2 Fr. dazu, senden also mindestens 6 Fr. Was darüber ist, fließt, wenn es nicht ausdrücklich der Ortsgruppe zugehalten wird, in die Rasse des Gesamtvereins. Die Mitglieder des Zweigvereins Bern entrichten 5 Fr., und zwar an den "Ber= ein für deutsche Sprache" in Bern auf Bostscheckrechnung III 3814. Unsere Bitte um baldige Zahlung richten wir auch an die Mitglieder der Buchdruckervereine.

An unserm Wettbewerb für einen neuen Namen unseres Blattes haben sich 30 Mitglieder mit 130 Vorschläsgen beteiligt, von denen sich einige decken. Der Vorstand wird sie alle gewissenhaft prüfen und s. 3. darüber Bericht erstatten. Sollte der Preisgewinner seinen Jahresbeitrag schon bezahlt haben, so wird er ihm auf das nächste Jahr gutgeschrieben; es braucht also deshalb niemand zuzuwarten.

## Aus Max Wohlwends "Kleinem Sprachkurs"

Wohlwends Lehrbücher sind einheitlich der Geschäftssprache gewidmet und doch mannigsaltig in der Gestaltung. Die Grundlage bildet die "Deutsche Sprachsehre für Kaufsleute", die bereits eine Fülle von Beispielen aus dem kaufsmännischen Leben bringt. Die Bestimmung "für Kausseute" ist eher zu bescheiden; das Buch (143 S.) ist sozusagen für jedermann bestimmt, der die deutsche Schriftsprache verwensdet — und wer tut das nicht, wenigstens in seinen Briesen? Auch Akademiker können daraus noch allersei lernen. Eigentslich kausmännisch sind nur die meisten Beispiele, aber bei weitem nicht alle. Säge wie "Es freut einem" sind weder inhaltlich ausgesprochen kausmännisch, noch ist der Fehler auf die Kausseute beschränkt; man sindet ihn ja in den besten Zeitungen. Besonders auch Buchdrucker haben Gewinn von diesem Werke.

Die folgenden Bücher: "Raufmänntscher Briefstil", "Gesschäftskorrespondenz", "Unterricht in Geschäftskorrespondenz", "Der träfe Ausdruck", "Romma oder nicht?", "Deutsche

Geschäftsbriese", sind im Kern schon im ersten enthalten und bilden nur weitere Aussührungen und Anwendungen seiner Grundgedanken. Das letzte: "Rleiner Sprachkurs mit besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftssprache" ist eine Sammlung der in der Zeitschrift "Büro und Verkauf" erschie= nenen Teile und eine gekürzte, hauptsächlich aus Übungen beste= hende Wiederholung des ersten. Ieder Abschnitt bringt eine knappe Einleitung und dann 20 bis 30 Sätze, in denen der Schüeler die Fehler herausssinden und so seinen Scharssinn und sein Sprachgefühl üben kann. Ein besonderes Vändchen enthält, übersichtlich geordnet, die Lösungen. Das Werk eignet sich also sehr gut zum Selbstunterricht. Es ist wie alle übrigen im Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins in Jürich erschienen und sehr billig (geh. Fr. 2.20, die Lösun= gen 2 Fr.).

Wenn wir daraus einige Beispiele bringen, geschieht es nicht nur zu Ehren des Verfassers und zur Empfehlung des Buches, davon ganz abgesehen dienen wir damit unserer Aufgabe: Pslege der Muttersprache. In einzelnen Fällen kann man wohl anderer Ansicht sein als der Verfasser, der z. B. im Verbot des Gebrauchs von "troßdem" für "obschon" zu streng ist. Um einen Begriff von dem Reichtum und der geschickten Anlage zu geben, bringen wir als Aufgaben aus den 48 verschiedenen Übungsgruppen ausgewählte Sätz, an denen etwas zu verbessern ist, und am Schlusse die Lösungen.

Aufgaben

1. Übung: Das Geschlechtswort In Erwartung, daß Sie den Fall weiter verfolgen, unters lassen wir hier jeden weitern Schritt.

2. Übung: Das Dingwort Wir haben Ihren Auftrag zur Ausführung gebracht.

4. Übung: Das Zeitwort

Gebe auf die Kreuzung acht! 10. Übung: Übersetzen oder übersetzen? (überführen) Er wurde ins Krankenhaus . . . Sie ist der Tat . . . worden.

11. Ubung: Das Eigenschaftswort Sie erwarten einen raschmöglichsten Bericht.

Sie erwarten einen raschmöglichsten Bericht. 12. Übung: Das Fürwort

Ich habe den Stoff geprüft und gefunden, daß sich derselbe gut für unsere Zwecke eignet.

13. Ubung: "Was" oder "das", "von was" oder "wovon"?

Ich begreife nicht, in was der Gewinn bestehen soll.

14. Übung: Das Zahlwort Hier hatten sich hunderte von Menschen versammelt.

15. Übung: Das Umstandswort Überall liegen Abfälle umher. Der Hund lief im Garten herum.

16. Abung: Das Berhältniswort Dank seines klaren Berstandes konnte das Berhängnis abgewendet werden.

17. Übung: Das Bindewort Wir können nicht verreisen, indem wir krank geworden sind.

18. Ubung: Modewörter Dieser Umstand stellt einen unentbehrlichen Faktor im Gelinsen des Unternehmens dar.

20. Übung: Das Fremdwort Dieses Geschäft wirst keine Rendite ab. Wir haben keine weitern kontraktlichen Bindungen. Er konzentrierte seine ganze Energie auf die Rehabilitierung der schwer kompromittierten Direktion.

23. Ubung: Rechtschreibung Das Urteil lautete zu seinen ungunften. 24. Ubung: Wörter, die oft unrichtig geschries ben werden

Es handelt sich hier nicht um eine aestethische, sondern um eine ehtische Frage.

26. Übung: Zu vermeidende deutsche Ausdrücke Antwortlich Ihres Gestrigen geben wir Ihnen hiermit die gewünschte Auskunft.

27. Ubung: Wortbildungen aus dem Schweisgerdeutschen

Sie haben uns den Erfolg vergönnt.

28. Übung: Eigentümliche Wortbildungen und Wendungen (Vorsicht) Geschäftsausgabe aus gesundheitsrücksichtlichen Gründen.

29. Ubung: Richtige Zeichensetzung Haben Sie sich die Sache schon überlegt oder wollen Sie warten bis die Zeichnungen eintreffen?

30. Übung: Unrichtiger Wortgebrauch Wollen noch weitere Anregungen gemacht werden?

31. Ubung: Die Wortfolge

Sie hatten mich gewarnt, und habe ich mich darnach gerichtet.

32. Abung: Folgerichtig? Es ist schon lange her, daß wir uns nicht mehr gesehen haben.

33. übung: Fallfehler

Er fitt auf (die oder der?) Bank. Statt dir kann ein anderer gehen.

34. Ubung: Gebrauch der Zeiten Dem Brief entnehmen wir, daß er von London wieder abreiste. Wir leben noch alle unter dem Eindruck, den das fürchtersliche Unglück hinterlassen hatte.

35. Übung: Verkürzung des Ausdrucks Es wird schwer halten, einen richtigen Ersag zu finden, muß aber gefunden werden.

Auf dem Bahnhof angekommen, war der Zug schon abgefahren.

36. Überfülle des Ausdrucks Wir sind nicht in der Lage, Ihnen aushelfen zu können. Sie haben die Erlaubnis, die Anlage besichtigen zu dürfen.

38. Übung: Daßfäße Vielfach ist es so, daß die jungen Leute im einzelnen klar und deutlich denken und urteilen, daß es ihnen aber nicht gelingt, die Gedanken so zu ordnen, daß ein Gedanke aus dem andern ganz zwanglos hervorgeht.

Er glaubt nicht, daß für ihn eine Aussicht besteht, daß er die Stelle bekommt.

39. Ubung: Schachtelfäte

Wir machen Sie noch besonders darauf aufmerksam, daß unser Betrieb, in dem über hundert Leute Arbeit gesunden haben, von Interessenten besichtigt werden kann, und um Sie heute schon von der Leistungsfähigkeit zu überzeugen, erlauben wir uns, Ihnen das Muster eines Hosenträgers auf fünf Tage zur Einsicht zu übersenden, hoffen jedoch, daß Ihnen unser Erzeugnis zusagt, und wir werden Ihnen für eine baldige Überweisung des bescheidenen Preises im Betrage von Fr. 3.95 sehr dankbar sein, wobei Sie sich des beiliegenden Einzahlungsscheines bedienen wollen.

40. Übung: Schlechte Briefanfänge Unter bester Verdankung Ihres heutigen Verichtes erlauben wir uns, Sie noch darauf ausmerksam zu machen, daß wir mit den Vorarbeiten bereits begonnen haben.

41. Ubung: Schlechte Briefschlüsse Wir bleiben Ihrer Rückäußerung gewärtig.

Wir hoffen, daß Ihnen unsere Preise Konvenienz bieten. 44. Ubung: "Echt" kaufmännisch Wir bitten Sie, uns sofort Nachricht zukommen lassen zu

Wir bitten Sie, uns sofort Rachricht zukommen lassen zu wollen.

Wir haben vom Schweizerischen Bankverein auftrags der X-Bank Fr. 18000.— erhalten, wofür wir Ihr Ronto zum Ausgleich Ihres Debetsaldos erkannt haben.

46. Ubung: Sprachlicher Unfinn

Bum größten Leidwesen der ganzen Gemeinde starb er eines

seligen Todes.

27

11

,,

Wir werden Ihnen sobald als möglich eine Unschaffung machen. Der Rhein und die Aare find die beiden größten Fluffe der Schweiz, wobei er größer ist als sie.

47. Ubung: Schiefe Bilber

Der große Mann ergriff mit fester Hand die Zügel des Staatsschiffes.

Leider nahm er das kranke Bein auf die leichte Achsel. Mit dem einen Fuß stehen wir im Gefängnis, mit dem andern nagen wir am Hungertuch.

#### Lösungen

(Bier der Raumersparnis wegen auf das Notwendigste gekurzt)

Zu Abung 1: In der Erwartung (bestimmte Erwartung!)

2: Wir haben Ihren Auftrag ausgeführt.

4: Gib . . . acht.

10: Er wurde ins Rrankenhaus übergeführt. Sie ift der Tat überführt worden.

11: . . . möglichst raschen Bericht.

12: . . . gefunden, daß er sich . . . eignet.

13: Ich begreife nicht, worin . . .

14: Hier hatten sich Hunderte . . . versammelt.

15: Überall liegen Abfälle herum. Der Hund lief im Garten umher.

16: Dank seinem klaren Verstande . . .

17: . . ., da wir krank geworden find. \*\*

18: Dieser Umstand war für das Gelingen von ausschlaggebender Bedeutung.

20: Diefes Geschäft wirft keinen Ertrag ab (ist nicht einträglich).

Nach dem Vertrag haben wir keine weitern

Bedingungen.

(Wir sind vertraglich nicht weiter gebunden.) Er sammelte seine ganze Rraft, um den guten Ruf der bloggestellten Leitung wieder herzustellen.

23: . . . zu seinen Ungunsten. "

24: . . . nicht ästhetisch, sondern ethisch . . .

26: Auf Ihren gestrigen Wunsch geben wir Ihnen hiermit die Auskunft.

27: . . . mißgönnt.

28: Geschäftsaufgabe aus Gesundheitsrücksichten. "

29: Haben Sie sich die Sache schon überlegt, oder wollen Sie warten, bis die Zeichnungen eintreffen?

30: Werden noch weitere Unregungen gemacht? 31: . . ., und ich habe mich darnach gerichtet.

" 32: . . ., daß wir uns gesehen haben. "

33: Er sist auf der Bank. (Er fest sich auf die Bank.)

34: ..., daß er von London wieder abgereist ift. . . ., den das Unglück hinterlaffen hat.

35: . . . Ersat zu finden; er muß jedoch gefun= den werden.

Als wir auf dem Bahnhof ankamen, war der Bug schon abgefahren.

36: . . . in der Lage, Ihnen auszuhelfen. ... die Erlaubnis, die Anlage zu besichtigen.

38: Die jungen Leute denken und urteilen im ein= zelnen vielfach klar und deutlich; es gelingt ihnen aber nicht, die Gedanken fo zu ordnen,

daß ein Gedanke aus dem andern zwanglos hervorgeht.

... Aussicht besteht, die Stelle zu bekommen. zu Übung 39: Wir machen Sie besonders darauf aufmerksam.

daß unser Betrieb, in dem über hundert Leute Arbeit gefunden haben, von Interessenten be= sucht werden kann. Beiliegendes Muster eines Hosenträgers wird Sie von unserer Leistungs= fähigkeit überzeugen; wir überlaffen es Ihnen zum bescheidenen Preise von Fr. 3.95. Für die Überweisung des kleinen Betrages innert der nächsten 5 Tage wären wir Ihnen dank= bar. Einen Einzahlungsschein legen wir bei.

40: Wir haben Ihren Bericht aufmerksam gelesen. Mit den Vorarbeiten haben wir bereits begon= nen, was Sie gewiß gerne vernehmen.

41: Wir erwarten Ihren baldigen Bericht. Wir hoffen, daß Ihnen unfere Breise zusagen.

44: Wir bitten um sofortige Nachricht (besser: Wir bitten, uns sofort Nachricht zu geben). Im Auftrage der X=Bank haben wir vom Schweizerischen Bankverein Fr. 18000 erhal= ten, womit wir Ihr Konto ausgeglichen haben.

46: Er starb eines seligen Todes. Die ganze Ge= meinde nahm am Leide teil.

Wir werden so bald wie möglich eine Zahlung leisten.

. . . wobei der Rhein größer ist als die Aare.

. . . das Steuer des Staatsschiffes. Leider achtete er des kranken Beines zu wenig. Auf der einen Seite droht uns das Gefäng= nis, auf der andern der schwarze Hunger.

## Nochmals: Mundart in der Predigt?

Eine Antwort an Bischof Caminada in Chur. (S. "Mitteilungen" 1943, Nr. 12.)

Die Frage "Mundart in der Predigt?" kann nicht vom rein sprachlichen Standpunkt aus beantwortet werden, denn in der Predigt geht es nicht in erster Linie um die Sprache, sondern um den Inhalt. Der Inhalt der Predigt ift das Wort Gottes, und es gehört zu der Einzigartigkeit des Wortes Gottes, daß es sich in jeder Sprache als lebendig und kräftig erweist. Es geht darum nicht an zu sagen: "Die Ranzelberedsamkeit bleibe der Schriftsprache vorbehalten", noch zu behaupten, "daß die Predigthörer durch die schriftdeutsche Sprache nicht aufgerüttelt werden können". Die Mission bringt immer wieder den Erweis, daß wirk= same Bredigt in jeder Sprache und darum auch in der Mundart möglich ift. Brimar ist der Geist, die Sprache ist sekundär.

Jeder Brediger wird fich aber ernsthaft überlegen müffen, wie er das ihm aufgetragene Wort darbiete, und er wird dabei auf die ihm gegebenen Möglichkeiten zu achten haben. Nicht jeder, der sich im täglichen Leben der Mundart bedient, kann auch eine Predigt in der Mundart halten. Der Rollege, der mir sagte, "er denke schriftdeutsch", soll es sich zweimal überlegen, ob er im Dialekt predigen könne. Bur Rede in der Mundart gehört als unbedingte Voraussetzung das innere Berwachsensein mit dem Dialekt, aber auch die stetige Erneue= rung und Vertiefung dieser Verbundenheit. Es gibt auch eine Redekunft in der Mundart, deren Aufgabe einen mei= tern Rreis umspannt als die Runft der schriftdeutschen Spra= che, denn bei der mundartlichen Rede gilt es immer darüber zu wachen, daß sich nicht Ausdrücke und Redewendungen